

Steffen Rink, Vorsitzender

Am Hasselhof 13 – 35041 Marburg
Tel.: (06421) 931056 – (01577) 1528335
steffen.rink@web.de

16.06.2010

Der Erpressung von E.ON widerstehen Bei den Stromnetzen geht es nicht mehr nur ums Geld, sondern auch um die Moral SPD: "Dreistigkeit von E.ON darf sich nicht durchsetzen"

"Das ist ein unmoralisches Angebot, das der Stromriese E.ON der Gemeinde Lahntal macht: Wenn ihr uns die Stromnetze überlasst, sorgen wir bei euch für 130.000 Euro Gewerbesteuereinnahmen. Und die Marburger, die an der Spitze der Bewegung für eine Rekommunalisierung der Stromnetze stehen, lassen wir zur Strafe bluten. Solche Dreistigkeit darf keine Chance haben. Die von E.ON wissen doch ganz genau: Fällt Lahntal, fällt das gesamte Projekt der Rekommunalisierung der Stromnetze, und der Konzern aus Düsseldorf hat weiterhin den Daumen auf den Leitungen und indirekt auch auf alle Energieprojekte im heimischen Raum. Was E.ON letzten Dienstag gemacht hat, ist schlicht Erpressung." So kommentierte Steffen Rink, SPD-Vorsitzender in Marburg, eine Ankündigung von E.ON auf einer Veranstaltung in Caldern am 15. Juni. Demnach wolle der Konzern in Lahntal einen Planungsstandort mit 25 Mitarbeitern errichten und den Standort im Marburger Stadtteil Gisselberg schließen, wenn sich die Gemeinde Lahntal bei der anstehenden Konzessionsvergabe für E.ON und gegendie kommunale Netzgesellschaft entscheidet.

Rink weiter: "Das Vorgehen von E.ON zeigt, dass es bei der Neuvergabe der Stromnetze nicht mehr nur um Geld geht, sondern auch um Moral. Abhängig von Servilität will der Konzern entscheiden, über wem er das Füllhorn ausschüttet. Und an anderer Stelle setzt sich E.ON für die Laufzeitverlängerung seiner Atomkraftwerke ein. Mit solchen Gelddruckmaschinen im Hintergrund ist es leicht, kleine Gemeinden wie Lahntal zu erpressen. Der Konzern weiß ganz genau, dass in Hessen derzeit jede Gemeinde nach jedem Euro schauen muss, der zusätzlich in die Kassen kommt. Die feinen Herren aus Düsseldorf nutzen diese Notlage schamlos aus."

Die Marburger SPD stehe, so Rink, voll und ganz hinter der Rekommunalisierung der Stromnetze, wie sie derzeit von den Stadtwerken Marburg vorangetrieben werde. "Wir wollen Stromerzeugung und Stromverteilung in kommunaler Hand und im Verbund der ganzen Region. Die Menschen vor Ort sollen mitentscheiden können, wie Energie erzeugt wird, und sie sollen direkt von den Gewinnen profitieren, und nicht über den Umweg irgendwelcher Konzernzentralen an Rhein und Ruhrgebiet. Auf das Atomgeld aus maroden E.ON-Reaktoren wie Stade oder Brokdorf sollten wir mit gutem Gewissen verzichten", so der SPD-Vorsitzende.

"Wir aus Marburg appellieren an die Gemeinde Lahntal, sich für die kommunale Lösung zu entscheiden. Und wir hoffen, dass sich auch die anderen Gemeinden diesem Beispiel anschließen werden. Die Erpressung von E.ON zeigt, dass es nicht mehr nur um Geld geht, denn: wer in dieser Weise mit seinen künftigen Partnern umspringt, führt nichts Gutes im Schilde."



Geschäftsstelle:

Frankfurter Straße 47 – 35037 Marburg
Tel.: (06421) 169900 – geschaeftsstelle@spd-marburg.de – www.spd-marburg.de

